



GEMEINDEWOCHE

KEIN ZUFALL – HOFFNUNG IM ADVENT – DER DRIVE DURCH GOTTESFURCHT



Ich glaube nicht an Zufälle. Aber manchmal fällt uns im richtigen Moment der richtige Gedanke zu. So geht es mir mit dem Monatsspruch für Dezember:

„Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.“ (Maleachi 3,20)

Maleachi spricht zu einem Volk, das innerlich zerrissen ist und mit Gott ringt. Es zweifelt, ob Treue zu Gott es wert ist oder das Leben als Sünder nicht doch einfacher und glücklicher ist. Ein gespaltenes Volk verliert seine gemeinsame Orientierung – und gerät ins Taumeln. Irgendwie kommt mir das bekannt vor. Ich schlage die Zeitung auf, höre Nachrichten und möchte am liebsten alles wieder ausschalten. Denn ich denke: Es könnte doch so einfach sein – so, wie es der Monatsspruch verheißt.

Mag naiv klingen, aber im Grunde gibt es keinen anderen Weg, als Gott zu achten und seine Weisungen ernst zu nehmen, um im Frieden miteinander zu leben. Alle Gebote der Bibel dienen genau diesem Ziel: einem gerechten und friedlichen Miteinander aller Menschen.

Gottes Sonne bringt ans Licht, was wahr und falsch, gerecht und ungerecht ist. Ihr Licht schenkt Urteilskraft und heilt gleichzeitig unsere Wunde Welt. Ein wunderschönes Bild: die Sonne mit Flügeln. Eine poetische Metapher für das Göttliche, nämlich die Wiederherstellung von Integrität und Wohlbefinden.

Gott zu fürchten, heißt nicht, in Angst zu erstarren. Es bedeutet, seine Liebe und Fürsorge zu achten und sie nicht leichtfertig zu gefährden. Doch unsere Gesellschaft hat diesen inneren „Drive“, die Zuversicht, verloren. Dabei ist genau diese Hoffnung Ausdruck unseres Vertrauens, dass Gott uns auf den richtigen Weg führt. Maleachi fordert keine schnellen Lösungen, sondern Vertrauen. Gottes Gerechtigkeit ist im Werden; Sie beginnt zu leuchten, wo wir Geduld und Glauben haben.

Wie gut, dass der Advent eine Zeit der Erwartung und Besinnung ist – eine Gelegenheit zur Selbstprüfung: Wo bin ich selbst Gott untreu geworden? Was habe ich mir davon versprochen? Am Ende dieser Zeit steht das Kommen des Friedefürsten – das Licht, das den Hirten den Weg zum Heiland gezeigt hat.

Der Stern, der uns dorthin leitet, das Licht in der Nacht, das den Hirten den Weg zum Heiland gewiesen hat. Hier wird die Sonne der Gerechtigkeit spürbar, fassbar, sichtbar. Das ist der Drive, den wir in dieser Zeit wieder spüren und auch wieder in uns zulassen dürfen. Also auf geht's!

Euer Pfarrer Martin Dubberke

Unsere nächsten Gottesdienste

14. Dezember

9:00 Christuskirche mit Diakon Ralf J. Tikwe
10:30 Erlöserkirche mit Diakon Ralf J. Tikwe
10:30 Johanneskirche mit Pfr. Martin Dubberke & dem Chor „Feuer und Flamme“, Ltg. Sylvia Meggyes

Unsere nächsten Veranstaltungen

9. Dezember

14:30 Treffpunkt „Kaffee & Kultur“ Geburtstagseinladung mit Adventsfeier im Gemeindehaus mit Team & Diakon Ralf J. Tikwe

10. Dezember

14:00 Bewegen & Segen - Friedenskirche Burgrain mit Monika Ott & Pas. Florian Hammerl

11. Dezember

14:30 Ökumenischer Seniorenkreis Burgrain Adventsfeier - Friedenskirche Burgrain mit Susi Ehrhard

Kollekten & Spenden

Die Kollekte am Ausgang ist für das **Seniorenarbeit** bestimmt.

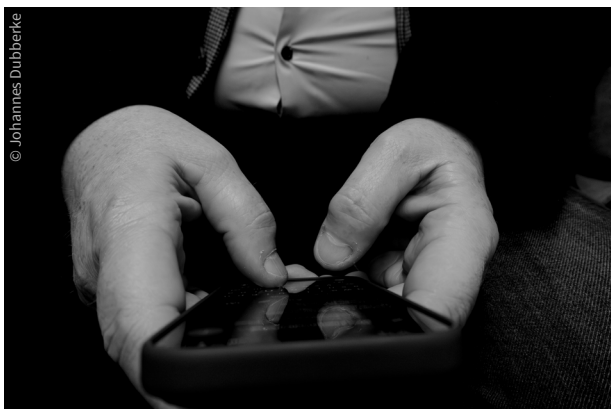
Vielen Dank für Ihre Kollekten der vergangenen Wochen in der Höhe von **290,84 Euro**.

Spendenkonto Sparkasse Oberland

IBAN: DE52703510300018022004 BIC: BYLADEM1WHM



Wir trauern um



RÜCKBLICK & AUSBLICK

EINLADUNG ZU UNSEREN ADVENTSVERANSTALTUNGEN

Tauchen Sie in die besinnliche Adventszeit ein und kommen Sie zu unseren herzlichen Veranstaltungen. Gemeinsam feiern, bewegen und teilen wir Freude und Glauben – für Groß und Klein.

Dienstag, 9.12. – Doppeltes Highlight

14:30–16:30 Uhr: Treffpunkt „Kaffee & Kultur“ im Evangelischen Gemeindehaus (Hindenburgstr. 39). Feiern Sie mit uns die Geburtstage der November-Kinder bei Kaffee, Kuchen und einer gemütlichen Adventsfeier. Team & Diakon Ralf J. Tikwe laden herzlich ein!

17:00 Uhr: Adventandacht für Groß und Klein in der Christuskirche Garmisch. Prädikantin Elisabeth Thewes führt uns in nachdenkliche und freudige Momente

Mittwoch, 10.12. – Bewegung und Segen

14:00–16:00 Uhr: Bewegen & Segen in der Friedenskirche Burgrain. Monika Ott und Pastoralreferent Florian Hammerl laden zu aktiven Übungen mit spiritueller Note ein – ideal für Wohlbefinden in der Adventszeit.

Donnerstag, 11.12. – Ökumenische Gemeinschaft

14:30 Uhr: Ökumenischer Seniorenkreis Burgrain in der Friedenskirche Burgrain. Genießen Sie eine entspannte Adventsfeier mit Susi Ehrhard – ein Treffen voller Wärme und Zusammenhalt.

Und nicht zu vergessen unsere aktuelle Ausstellung „Nun sehet den Stern“ in der Galerie unseres Gemeindehauses. Wir freuen uns auf Sie.

UMWELTTIPP – EIN ADVENTSESSEN, DAS DIE UMWELT SCHONT

Wenn draußen Flocken tanzen und die Luft nach dem Winter riecht, darf auch das Adventsmittagessen Wärme und Achtsamkeit schenken. Aus einfachen, ehrlichen Zutaten entsteht ein Fest für Sinne und Seele. Rote Linsen, zart gedünstet mit Zwiebeln, Karotten und Sellerie, verbinden sich mit Walnüssen, Haferflocken und duftender Petersilie zu einem goldenen Braten, der im Ofen sanft knuspert. Ein Tropfen Soja- soße, etwas Senf und ein Hauch Majoran verleihen ihm Tiefe und Herz. Daneben schmiegt sich ein cremiges Kartoffel-Pastinaken-Püree, verfeinert mit Hafermilch und Olivenöl – mild, nussig und ganz ohne tierische Spuren. Den farbigen Akzent setzt ein lauwarmes Rotkohlsalat mit frischen Apfelstückchen, Walnüssen und einem Dressing aus Apfelessig, Senf und Ahornsirup – süß, herb und lebendig wie der erste Frostmorgen. Zum Abschluss glänzen Bratäpfel im Ofen, gefüllt mit Rosinen, Haselnüssen und Zimt, leicht karamellisiert und mit Haferjoghurt gekrönt. Dieses Mahl erzählt von Rücksicht und Genuss, von der Erde, die trägt, und Hände, die sorgsam wählen – ein stilles Fest im Einklang mit der Natur.

LITURGIE ERKLÄRT: FOLGE 23

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS – DAS LIED VOR DER PREDIGT

Das letzte Worte des gemeinsam gesprochenen Glaubensbekenntnisses „... und das ewige Leben“ sind verklungen, da setzt die Orgel ein und die Gemeinde stimmt das vor der Predigt an. Und genau dieses Lied ist wie ein Brückenbauer zwischen Bekenntnis und Hören dessen, was das Bekenntnis ganz praktisch zur Folge haben kann. Dieses Lied schafft – um im Bild zu bleiben – eine meditative Brücke, mit der die Gemeinde geistlich auf den nächsten Schritt vorbereitet wird.

Und damit stellt sich die Frage nach den Auswahlkriterien für dieses Lied. Dazu gehört z.B. die Frage, ob es zum Predigtthema passt, zur liturgischen Atmosphäre und den musikalischen Anforderungen, die eine leichte Singbarkeit für die Gemeinde gewährleisten. Weiter werden theologische und situative Faktoren berücksichtigt und zugleich orientiert sich die Auswahl am Kirchenjahr sowie den Perikopen. Anders als das

So ausgesucht stimmt das Lied die Gemeinde emotional und geistlich auf die Predigt ein, ohne diese vorwegzunehmen, und fördert die aktive Teilnahme durch gemeinsamen Gesang. Als kurzes Gemeindelied schafft es Konzentration und Erwartung auf Gottes Wort, ergänzt die bisherigen Lesungen und unterstreicht die Balance von Wort und Musik in der lutherischen Tradition. Dadurch wird der Verkündigungsteil liturgisch gerahmt und die Gemeinde innerlich geöffnet.

Das Lied vor dem Predigt wurzelt in der Reformation, wo Martin Luther deutsche Kirchenlieder einführte, um den Gottesdienst volkstümlich und gesangreich zu gestalten. Es entwickelte sich aus der Abwechslung von Wortverkündigung und Gesang in lutherischen Ordnungen, inspiriert von Psalmen und frühen Evangelischen Gesangbüchern. Es gibt dieses Lied, um die Predigt nicht isolieren zu lassen, sondern durch Musik die Aufmerksamkeit zu schärfen und den Heiligen Geist anzurufen, wie Luther es für eine lebendige Liturgie vorsah.

Pfr. Martin Dubberke